

Certo

Magazin für Sicherheit und Gesundheit

03 2020

ARBEITEN IM HOMEOFFICE

Psychisch gesund bleiben

LEBEN IST RISIKO

Ex-Stuntfrau Miriam Höller macht Mut

IM ZEICHEN DES T

Wie ticken T-shaped Professionals?

CORONAVIRUS-PANDEMIE

Zurück an den Arbeitsplatz

Dr. Jens Petersen, leitender Arbeits-
mediziner der VBG, erklärt, wie die
VBG Unternehmen jetzt zur Seite steht.

Experten-Tipps

Notfallplan

Unternehmen können
Bedrohungen aktiv
vorbeugen

EDITORIAL



ANGELIKA HÖLSCHER
und PROF. BERND PETRI
Geschäftsführung der VBG

Gemeinsam vorwärts schauen

Die VBG steht als gesetzlicher Unfallversicherungsträger in der Coronavirus-Pandemie an Ihrer Seite. Mit der aktuellen Certo-Ausgabe informieren wir Sie über unsere Angebote und Services, damit Sie in dieser herausfordernden Situation von unserer Kompetenz in Sachen Prävention und Rehabilitation profitieren können. Dazu zählen branchenspezifische Handlungshilfen zur konkreten Umsetzung des Arbeitsschutzstandards SARS-CoV-2, die wir laufend aktualisieren. Worauf es beim Einsatz in der Praxis ankommt, erfahren Sie in dieser Certo-Ausgabe von unserem Arbeitsmediziner Dr. Jens Petersen (Seite 14).

Unsere Leistungserbringungen sind selbstverständlich auch in der Pandemie-Zeit sichergestellt. Das Gleiche gilt für unser Qualifizierungsangebot: Die VBG-Webinare entwickeln wir kontinuierlich weiter, um der hohen Nachfrage an digitalen Bildungs- und Schulungsangeboten gerecht zu werden. Und wir können vorsichtig nach vorn blicken: Unsere Akademien werden in diesem Monat schrittweise wieder öffnen. Auf www.vbg.de/coronavirus und www.certo-portal.de halten wir Sie auf dem Laufenden.

Wir wünschen eine gute Lektüre!

AKTUELL

- 4 News aus der VBG
- 5 Begriffe der Arbeitssicherheit



6

DOSSIER

- 6 Risiken vorbeugen mit AMS: Beispiel WDR
- 10 Corona und Co.: Mit zehn Tipps zum Notfallplan



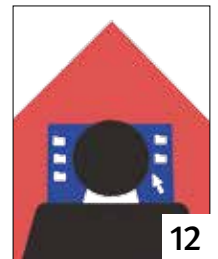
14

ARBEITSSICHERHEIT

- 12 Poster: Psychische Gesundheit im Homeoffice
- 14 Arbeitsschutzstandard SARS-CoV-2: Wie die Rückkehr gelingt

GESUNDHEITSSCHUTZ

- 16 Von der Stuntfrau zur Unternehmerin: Rehabilitandin Miriam Höller startet durch
- 20 T-Shape: Führungs- und Fachkraft in Personalunion



12



16

VBG INTERN

- 22 Gewinnspiel: Tablet zu gewinnen

PANORAMA

- 23 Was macht eigentlich eine Betriebsärztin?

„Sport ist meine Leidenschaft“

Als Mannschaftsarzt beim FC St. Pauli ist Dr. Volker Carrero ein ganz **besonderer Mediziner**. Er ist nicht nur für die Behandlung verletzter Spieler zuständig, sondern auch dafür, dass Verletzungen gar nicht erst entstehen.

Sympathie für den Verein: „Nach meinem Medizinstudium habe ich den Facharzt für Orthopädie gemacht. Über Eishockey und Volleyball bin ich im Jahr 2017 als Mannschaftsarzt zum FC St. Pauli gekommen. Ich betreue mit einem Kollegen die Herrenmannschaft der Zweiten Bundesliga. Das ist für mich ein absoluter Traumjob: Sport ist meine Leidenschaft, und auch der FC St. Pauli ist ein Herzensklub für mich. Ohne Sympathien könnte ich diese Arbeit auch nicht machen. Denn neben der Funktion als Mannschaftsarzt arbeite ich noch als Orthopäde in einer Gemeinschaftspraxis in Hamburg. In Hochphasen bleibt durch die Arbeit dann oft wenig Zeit für die Familie.“

Arbeit mit den Spielern: „Mit meinen 51 Jahren bin ich eine wichtige Vertrauensperson für die Spieler. Diese Beziehung ist enorm wichtig für meine Arbeit. Zweimal wöchentlich gibt es eine Sprechstunde auf dem Vereinsgelände bei mir oder meinem Kollegen. Auch mit dem Trainer-team oder den Betreuern bin ich in ständigem Austausch, um die Gesundheit der Spieler immer im Blick zu haben und ihre Leistungsfähigkeit auf dem Maximum zu halten. Aktuell spielt für meine Arbeit auch das Coronavirus eine große Rolle. Der Verein ist ja auch für den Gesundheitsschutz der Spieler zuständig. Darunter fallen dann sämtliche Vorkehrungen gegen das Virus, etwa regelmäßige Tests bei den Spielern, die ich durchführe.“

Professionelle Strukturen: „Der gesamte Sportbetrieb hat sich in den vergangenen Jahren enorm professionalisiert. Die Strukturen, in denen wir heute arbeiten, sind mit denen von damals kaum noch vergleichbar. Das bedeutet einerseits eine Wertschätzung für unsere Arbeit als Mediziner. Andererseits ist die Erwartungshaltung an uns gestiegen. Aber das sehe ich positiv, denn es hilft auch uns, unsere bestmögliche Leistung abzurufen. Allerdings sind die Verletzungen nicht weniger, sondern allgemein im Leistungssport eher mehr geworden. Das liegt wiederum an der hohen Intensität des Profisports. Ohne eine gute medizinische Betreuung wären Verletzungen also noch viel häufiger. Dennoch ist es natürlich das Ziel, Verletzungen zu vermeiden. Das heißt: Ich behandle die Spieler nicht nur, sondern leiste auch Präventionsarbeit. Dabei gibt es viel Unterstützung von der VBG – zum Beispiel mit dem M-Arzt-Verfahren, das ein Engagement in der Prävention von Verletzungen des betreuten Sportvereins voraussetzt.“



**DAS GANZE
INTERVIEW :**

[www.certo-portal.de/
m-arzt](http://www.certo-portal.de/m-arzt)



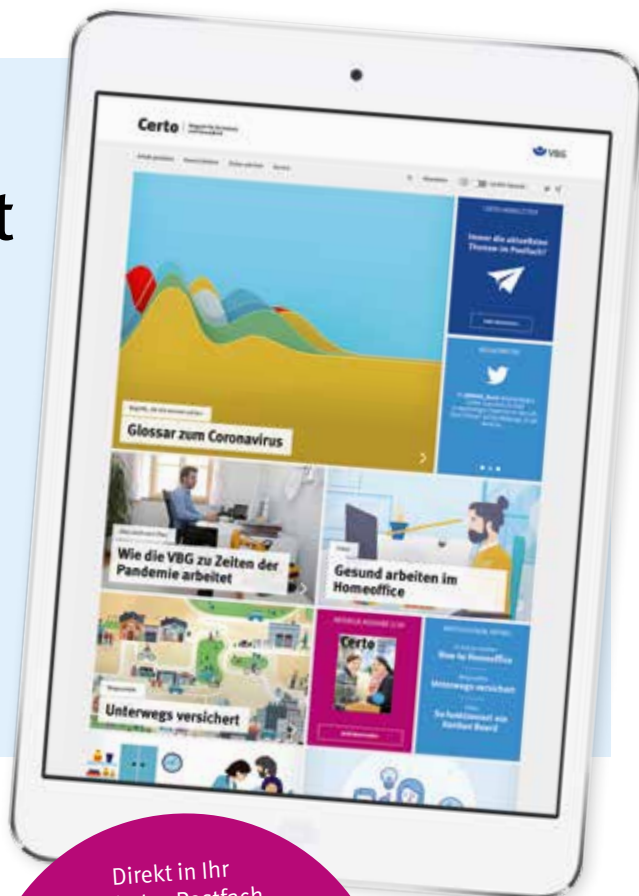
DR. VOLKER CARRERO
ist Mannschaftsarzt der
Herren-Fußballmannschaft
des FC St. Pauli.

Certo geht mit der Zeit: Mehr digital, weniger Print

Ab 2021 erscheint das gedruckte Certo-Magazin nur noch zweimal pro Jahr. Wie Sie auf dem Laufenden bleiben.

Die fortschreitende Digitalisierung verändert nicht nur die Art, wie Beschäftigte in Unternehmen arbeiten. Sie hat auch massiven Einfluss darauf, wie sie miteinander kommunizieren. Auch die VBG informiert ihre Mitgliedsunternehmen zunehmend über digitale Kanäle rund um die Themen Ar-

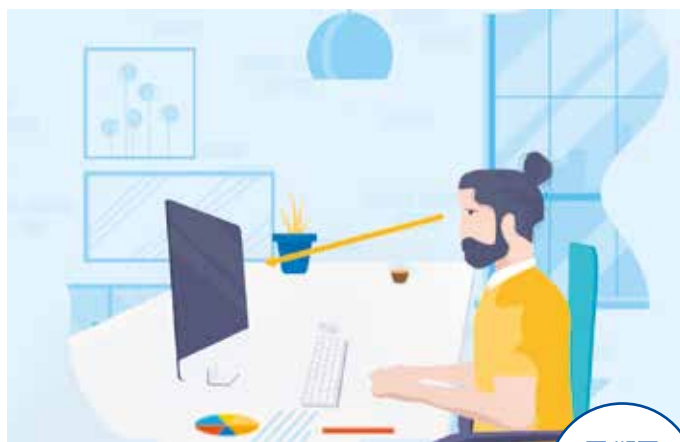
beitssicherheit und Gesundheitsschutz. Die Klicks auf unser Certo-Portal sind in den letzten Monaten in die Höhe geschneit. Die Freude über immer mehr digitale Leserinnen und Leser hat auch Auswirkungen auf unsere Kommunikationsstrategie: Um dem digitalen Trend konsequent zu folgen, bauen wir das Certo-Portal weiter aus. Das Printmagazin wird dafür ab 2021 nur noch zweimal jährlich erscheinen.



Direkt in Ihr
digitales Postfach
erhalten Sie Certo über den
**monatlichen
Newsletter:**
[www.certo-portal.de/
newsletter](http://www.certo-portal.de/newsletter)



Film ab: Gesund arbeiten im Homeoffice



Die Coronavirus-Pandemie stellt Unternehmensleitungen und ihre Beschäftigten vor neue Herausforderungen in den täglichen Arbeitsprozessen. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer ermöglichen ihren Beschäftigten die Arbeit im Homeoffice. Wie Bildschirm, Tisch und Bürostuhl dort stehen sollten, um gesund zu arbeiten, erklärt unser Film.

**HIER GEHT'S
ZUM VIDEO:**
[www.certo-portal.de/
film-homeoffice](http://www.certo-portal.de/film-homeoffice)

26.638

Klicks erfolgten bis Ende Mai auf unser Poster „How to Homeoffice“, das erklärt, worauf es ankommt, um auch zu Hause eine gesunde Arbeitsumgebung zu schaffen. Wer die Tipps noch nicht kennt, findet sie unter www.certo-portal.de/poster-homeoffice zum Download.



Begriffe der Arbeitssicherheit

Abkürzungen erleichtern den Arbeitsalltag – vorausgesetzt, man kennt ihre Bedeutung. Unser Glossar schlüsselt die wichtigsten aus dem VBG-Universum für Sie auf.

FRW – FREIWILLIGE UNTERNEHMER-VERSICHERUNG

Während Angestellte eines Unternehmens in der Regel über das Unternehmen pflichtversichert sind, müssen Selbstständige selber daran denken, sich gegen Arbeitsunfälle oder -unfähigkeit zu versichern. Private Unfallversicherungen können Unfälle bei der Arbeit ausschließen. Dafür gibt es die Freiwillige Unternehmerversicherung der VBG, die von Selbstständigen, Unternehmerinnen und Unternehmern, unternehmerähnlichen Personen in Leitungsfunktion sowie mitarbeitenden, nicht pflichtversicherten Ehe- und Lebenspartnern und -partnerinnen in Anspruch genommen werden kann. Dabei kann

die Versicherung je nach Risiko und finanziellen Möglichkeiten individuell angepasst werden. Bezüglich der Heilbehandlung verzichtet die FRW auf eine Deckungssummenbegrenzung.

KPZ – KOMPETENZ-ZENTRUM

Auch in Unternehmen mit bis zu zehn Mitarbeitenden gibt es Beratungs- und Unterstützungsbedarf zu grundlegenden und unternehmensspezifischen Arbeitssicherheitsfragen. Die dafür zuständigen Betriebsärztinnen und -ärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit fehlen jedoch häufig. Einmal im KPZ-Portal registriert, können Unter-

nehmen sich telefonisch oder per E-Mail von Betriebsärztinnen und -ärzten und Fachkräften für Arbeitssicherheit kostenfrei beraten lassen.

VBG_NEXT – GEMEINSAM PRÄVENTION ENTWICKELN

Arbeitssicherheit muss nicht immer durch Weisung der Unternehmensleitung oder Hinweise von Sicherheitsfachkräften oder -beauftragten kommen. Auch Beschäftigte können mit guten Ideen zur Verbesserung der Arbeitssituation beitragen. Um sich von den Ideen anderer inspirieren zu lassen und im Austausch zu bleiben, gibt es VBG_NEXT, das Best-Practice-Konzept der

VBG zur gemeinsamen (Weiter-)Entwicklung von Prävention. In verschiedenen Kategorien können gute Ideen und damit verbundene Maßnahmen aus dem eigenen Betrieb eingereicht und im Erfolgsfall prämiert werden, beispielsweise mit dem VBG-Präventionspreis oder dem Teilhabepreis. Je nach Kategorie winken damit bis zu 15.000 Euro Gewinn.



EIN AUSFÜHR- LICHES GLOSSAR VON AMS BIS ZEBRA FINDEN SIE ONLINE:

www.certo-portal.de/glossar-arbeitssicherheit





AMS BEIM WDR

Traumquote für den Arbeitsschutz

Der WDR wurde in diesem Jahr zum fünften Mal für sein **Arbeitsschutzmanagementsystem** ausgezeichnet. Rudolf Demuth-Schütz, Sicherheitsingenieur des Senders, ist einer der Regisseure dieser Erfolgsserie.

Herr Demuth-Schütz, das Arbeitsschutzmanagement wurde im Jahr 2007 erstmalig durch die VBG begutachtet. Was waren damals die Beweggründe, den Arbeitsschutz zu systematisieren?

Rudolf Demuth-Schütz: Der WDR arbeitet auf Grundlage des Rundfunkstaatsvertrags, und seine Aufgaben haben auf Beschluss des Länderparlaments über die Jahre zugenommen. Nach dem Start mit dem Hörfunkprogramm kam das Fernsehen hinzu, dann die Regionalisierung mit dem Aufbau der Landesstudios und schließlich die Verbreitung von Programminhalten im Internet. Außerdem sind wir ein Unternehmen mit einer großen Fertigungstiefe. Die Bandbreite reicht von der Redaktion über Design, Kulissenbau und Studioproduktion bis zur eigenen Übertragungstechnik, um nur einige Gewerke zu nennen. Vor diesem Hintergrund gab es in den einzelnen Bereichen eine Vielzahl von Regelungen, die den Arbeitsschutz betreffen. Die Einführung des Arbeitsschutzmanagementsystems bot die Chance, diese zu ordnen und einheitlicher zu gestalten. Mit der für uns zuständigen Bezirksverwaltung der VBG in Bergisch Gladbach besteht zudem eine langjährige und gute Zusammenarbeit.

Das Leitbild Ihres Senders lautet: „Gemeinsam wollen wir das Leben jedes Einzelnen jeden Tag ein bisschen wertvoller machen.“ Ist dies auch der Grund für die erneute Auszeichnung?

Dabei spielt eine ganze Reihe von Faktoren eine Rolle. Wir erfahren eine stetige Unterstützung sowohl durch die Geschäftsleitung und die betrieblichen Vorgesetzten als auch durch die Personalvertretung. Hinzu kommt die Mitwirkung hoch qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Viele von ihnen engagieren sich als Sicherheitsbeauftragte und sorgen so für sicheres und gesundes Arbeiten in ihrem beruflichen Umfeld. Davon konnten sich die Begutachter bei ihren Audits überzeugen.

Letztes Jahr setzte der WDR als einzige aller ARD-Anstalten zusätzlich die Anforderungen der Norm DIN ISO 45001 um, die auch Fremdfirmen sowie interessierte Parteien auf besondere Weise berücksichtigt. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Der bisherige Standard OHSAS 18001 wurde durch die 2018 veröffentlichte DIN ISO 45001 ersetzt. Die neue Norm stellt die Frage, welche Personen oder Organisationen außer den eigenen Beschäftigten für das Unternehmen noch wichtig sind. Dies betrifft allgemein auch den Einsatz von Fremdfirmen im Unternehmen in den verschiedensten Vertragsformen. Wir haben in diesem Zusammenhang geklärt, wer in unserem Unternehmen Ansprechperson bezüglich der Auftragsverantwortung ist, ob

RUDOLF DEMUTH-SCHÜTZ vor den Arkaden, einem der 14 Gebäude des WDR in der Kölner Innenstadt.



„Es werden nicht nur die Risiken im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ermittelt und bewertet. Neu ist, zusätzlich die Chancen zu betrachten. Die Herausforderung besteht darin, das sicherheitstechnische Niveau nicht nur beizubehalten, sondern fortlaufend zu verbessern.“

RUDOLF DEMUTH-SCHÜTZ,
WDR-SICHERHEITSENGENIEUR

die Einweisungsunterlagen bezogen auf die Arbeitsaufgabe und den Einsatzort geeignet sind und ob in angemessener Weise dokumentiert wird. So haben wir eine gute Übersicht über die zahlreichen Schnittstellen zu Fremdfirmen und können bei Bedarf gezielt nachsteuern.

Nach der DIN ISO 45001 werden nicht nur die Risiken im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ermittelt und bewertet. Neu ist, zusätzlich die Chancen zu betrachten. Zum Beispiel kann der Einsatz mobiler Arbeitsformen dazu führen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter ergonomisch ungünstigen Bedingungen arbeiten und zusätzliche Belastungen durch die Entgrenzung von Arbeit und Freizeit entstehen. Mobiles Arbeiten kann aber auch Erleichterungen mit sich bringen, indem familiäre Engpässe durch kurzfristigen Betreuungsbedarf unkompliziert und unbürokratisch aufgelöst werden.

Der WDR setzt die Rechtsanforderungen nicht nur am Hauptstandort, sondern unter anderem auch in den elf Regional- und den

Mit AMS zum Erfolg

Wer „Arbeitsschutz mit System – AMS“ umsetzt, kann nicht nur davon ausgehen, dass er alle wesentlichen rechtlichen Anforderungen zum Arbeitsschutz berücksichtigt. Als alltäglicher Bestandteil aller Prozesse und Entscheidungen im Unternehmen verbessert AMS außerdem die eigene Wettbewerbsfähigkeit.

Der Aufbau erfolgt in sieben Schritten:

1. Führen und organisieren
2. Arbeitsbedingungen beurteilen und Maßnahmen festlegen
3. Planen und beschaffen
4. Beschäftigte informieren und beteiligen
5. Betreuung organisieren und für Notfälle vorsorgen
6. Prüfen und verbessern
7. Verbesserung des AMS vornehmen

Mehr Infos: www.vbg.de/ams

sieben Auslandsstudios um. In welchen Bereichen sehen Sie die größten Herausforderungen hinsichtlich der Arbeitssicherheit für den Sender?

Der Stellenabbau in den vergangenen Jahren hat zu Umstrukturierungen geführt, teilweise auch zu einer weiteren Arbeitsverdichtung. Daraus resultieren Mehrbelastungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Aufgaben werden zunehmend von Dienstleistenden übernommen. Die Herausforderung besteht darin, unter diesen veränderten Rahmenbedingungen das sicherheitstechnische Niveau in allen Abteilungen und an allen Standorten nicht nur beizubehalten, sondern fortlaufend zu verbessern.

AMS lebt von kontinuierlicher Verbesserung. 2019 war das Thema Brandschutz eines der maßgeblichen Ziele. Was haben Sie sich für 2020 vorgenommen?

Auf der Grundlage der in den Gebäuden in der Kölner Innenstadt bereits durchgeführten Gefährdungsbeurteilung konnten wir hier den Brandschutz verbessern und gleichzeitig den Aufwand reduzieren. Auch in weiteren Arbeitsstätten des WDR ermitteln wir nun, ob die bisher angewandten Maßnahmen zur Sicherung des Brandschutzes geeignet sind. Die bereits begonnene Beurteilung der Arbeitsstätten auf unserem Betriebsgelände in Köln-Bocklemünd und den Landesstudios wollen wir im laufenden Jahr fortführen und abschließen.

Ein weiteres Thema ist das Unfallgeschehen. Die Mehrheit der gemeldeten Unfälle im WDR sind Wegeunfälle. Daran haben Fahrradunfälle inzwischen einen großen Anteil. Wir rechnen damit, dass im Zuge der Diskussion um Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Verkehrsalternativen noch mehr Beschäftigte das Fahrrad nutzen als bisher und dass es entsprechend auch mehr Unfälle geben wird. Um dem entgegenzuwirken, werden wir Fahrsicherheitstrainings für Fahrradfahrerinnen und -fahrer organisieren.



MEHR TV: WIE RTL IN ZEITEN DER CORONA-VIRUS-PANDEMIE ARBEITET

www.certo-portal.de/rtl



„Gerade in der jetzigen Situation sind die Themen Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders im Fokus. Denn gute Arbeitsbedingungen sind eine wichtige Voraussetzung für hochwertiges Programm.“

**TOM BUHROW, INTENDANT DES WDR
UND ARD-VORSITZENDER**

WDR-INTENDANT TOM BUHROW
hat Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit beim Sender zur Chefsache erklärt.

Sie tauschen sich auch halbjährlich mit anderen Sicherheitsingenieurinnen und -ingenieuren der ARD und des ZDF in einem Arbeitskreis aus. Welche aktuellen Inhalte lassen sich für die Verbesserung des AMS nutzen?

Themen sind unter anderem Neuerungen in Regelwerken zum Arbeits- und Gesundheitsschutz, sich ändernde Arbeitsformen oder der Einsatz neuer Arbeitsmittel. Die erarbeiteten Gefährdungsbeurteilungen, Betriebsanweisungen, Unterweisungunterlagen und weitere Praxishilfen stellen wir den Mitgliedern auf einer gemeinsamen Plattform zur Verfügung. Wir bleiben aber auch zwischen den Terminen in Kontakt – gerade in besonderen Lagen wie der Coronavirus-Pandemie. So haben wir schnell Lösungen gefunden, die den bestmöglichen Schutz für die Kolleginnen und Kollegen gewährleisten.

RUDOLF DEMUTH-SCHÜTZ
saß dem Arbeitskreis der Sicherheitsingenieure der Rundfunk- und Fernsehanstalten neun Jahre lang vor.



EINE GUTE VORBEREITUNG UND KLARE ROLLENVERTEILUNGEN können für Unternehmen in Krisen überlebenswichtig sein.



UMGANG MIT BEDROHUNGEN UND NOTFÄLLEN

Für den Notfall gerüstet

Die Corona-Krise stellt alle Teile der Gesellschaft vor bislang ungekannte Herausforderungen. Die Wirtschaft leidet. Wie wir schmerzlich erfahren, können Pandemien die unternehmerische Existenz bedrohen. Weitere Gefahren wie Naturereignisse oder kriminelle Bedrohungen lauern außerdem. **Zehn Tipps**, wie Unternehmen sich durch einen systematischen Umgang mit Risiken auch auf Notfallsituationen vorbereiten können.



Auch wenn alle Maßnahmen an die betrieblichen Gegebenheiten, die jeweilige Größe des Unternehmens sowie an die Branche angepasst werden müssen, ist für alle ein zweistufiges Verfahren empfehlenswert: **Im ersten Schritt** (Nr. 1 bis 7) sollen mögliche Risiken erkannt, beurteilt und nach Möglichkeit verringert werden, um die Sicherheit eines Betriebes zu erhöhen. **Im zweiten Schritt** (Nr. 8 bis 10) soll eine Notfallorganisation aufgebaut werden, die verbleibende Restrisiken, aber auch nicht erkannte Risiken im Ereignisfall mindert.

1. Warten Sie nicht unnötig lange. Beginnen Sie mit Ihrer Analyse am besten **sofort**. Je mehr Zeit Sie zum Agieren aufwenden, desto weniger brauchen Sie später zu reagieren.

2. Machen Sie das Thema von Anfang an zur **Chefsache** und kommunizieren Sie dies in Ihrem Betrieb. So können Sie Führungskräfte, Mitarbeitende und gegebenenfalls externe Expertinnen und Exper-

ten frühzeitig in den Prozess miteinbeziehen. Insbesondere die Festlegung von personellen, zeitlichen und finanziellen Ressourcen ist existenziell.

3. Überlegen Sie, **welche Bedrohungen** für Ihr Unternehmen infrage kommen. Dazu können Naturereignisse wie Hochwasser, Sturm oder starker Schneefall genauso wie betriebliche Störungen, etwa ein längerer oder überregionaler Stromausfall, gehören. Auch durch Menschen verursachte Bedrohungen wie Amokläufe, Diebstahl oder Raub, Angriffe auf die IT-Infrastruktur und gesundheitliche Bedrohungen wie die Coronavirus-Pandemie stellen potenzielle Gefahren dar. Konzentrieren Sie sich zunächst auf diejenigen Bedrohungen, die Ihrer Meinung nach den größten Schaden für Ihren Betrieb anrichten können.

4. Überprüfen Sie, ob es bereits **gesetzliche Regelungen** zu der jeweiligen Bedrohung gibt, an die Sie sich halten müssen. Ansonsten entwerfen Sie für jede Bedrohung ein oder mehrere Szenarien, die nachvollziehbare Aussagen über die Ursache der Bedrohung, den möglichen Ablauf und die anzunehm-



AKTUELLE INFORMATIONEN ZUM THEMA PANDEMIEPLANUNG FINDEN SIE HIER:

www.vbg.de/pandemieplanung

menden Auswirkungen enthalten. Verwenden Sie zunächst annähernd ein Worst-Case-Szenario, welches aber noch vorstellbar ist. Nehmen Sie beispielsweise eine potenzielle Bedrohung durch Hochwasser: Wegen plötzlichen Starkregens könnte es passieren, dass die Kanalisation das Wasser nicht ableitet und Wasser von außen in die Produktionshalle dringt. Dies könnte zur Folge haben, dass der Pegel innerhalb der Halle auf 30 Zentimeter ansteigt und die Produktion für einen Monat stillsteht.

5. Führen Sie eine **Risikobeurteilung** für die beschriebenen Szenarien durch. In vielen Fällen kann dabei eine Risikomatrix hilfreich sein. Schätzen Sie dazu die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die Schadensschwere ein. Bei nicht kalkulierbaren Ereignissen wie einem Amoklauf hilft die Anwendung einer Risikomatrix nicht weiter.

6. Entwickeln Sie anschließend Maßnahmen der Risikobewältigung bei nicht akzeptablen Risiken. Dazu gehören die Risikovermeidung, die Risikoakzeptanz, die Risikoüberwälzung (etwa auf eine Versicherung) sowie die Risikominderung. Prüfen Sie mithilfe einer **Gefährdungsbeurteilung**, ob auch Belange des Arbeitsschutzes berührt sind. Wenn zum Beispiel die Bedrohung „starker Schneefall“ heißt: Wie können die Schneelasten sicher von den Dächern beseitigt werden?

7. Hinsichtlich der Risikominderung ist es sinnvoll, zunächst **Schutzziele** zu beschreiben. Gehen Sie hierbei nach der SMART-Methode vor: Die Ziele sollten spezifisch, messbar, ausführbar, realistisch und terminiert sein. Bei der anschließenden Ableitung geeigneter Maßnahmen gilt das STOP-Prinzip: Welche substituierenden (ersetzenden), technischen, organisatorischen und personenbezogenen Bestimmungen kann es geben? Konkret heißt dies: Wer eine Verhinderung eines Stromausfalls anstrebt, definiert ein ungeeignetes Schutzziel. Wer festlegt, dass ab einem vorgegebenen Datum auch im Falle eines Stromausfalls die Produktion ungestört weiterlaufen soll (zum Beispiel für sechs Stunden), beschreibt ein smartes Ziel.

8. Überlegen Sie, welche Maßnahmen der **Notfallorganisation** trotz Risikobewältigung noch notwendig sein können. Die Notfallorganisation setzt sich zusammen aus der präventiven Notfallvorsorge, der Notfallbewältigung im Ereignisfall und der Notfallnachsorge, bei der ein Resümee gezogen wird. Im Falle eines Hackerangriffs hieße das zum Beispiel konkret: Präventiv sollten alle Bemühungen darauf ausgerichtet sein, Angriffe auf das IT-Netz zu verhindern. Falls trotzdem plötzlich ein unerlaubter Zugriff auf Ihr Firmennetzwerk bemerkt wird, sollten Sie vorbereitet sein: Welche Ansprechpersonen, etwa Behörden oder Kundinnen und Kunden, sind in welcher Reihenfolge zu verständigen? Wie können die Systeme wieder bereinigt werden?

9. Prüfen Sie außerdem, welche **Schnittstellen** es zu außerbetrieblichen Stellen wie zum Beispiel der Feuerwehr, der Polizei, dem Technischen Hilfswerk und benachbarten Betrieben geben kann. Nehmen Sie möglichst im Vorfeld Kontakt zu diesen auf und legen Sie entsprechende Ansprechpersonen fest.

10. Erstellen Sie ein **Notfallhandbuch** mit allen relevanten Details, wie sie das Bundesamt für Verfassungsschutz und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik gemeinsam in der Publikation „Wirtschaftsgrundschutz – Baustein ÜA3 Notfallmanagement“ definiert haben:

- ▶ Geltungsbereich und Ziele
- ▶ Definitionen
- ▶ Rollen, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen
- ▶ Alarmierungs- und Eskalationswege
- ▶ Im Notfall zu berücksichtigende Schnittstellen
- ▶ Notfalltreffpunkte und benötigte Ressourcen
- ▶ Notfallpläne
- ▶ Notfallkommunikation
- ▶ Ergänzende Informationen und Pläne

Also, legen Sie los mit dem systematischen Umgang mit Bedrohungen und Notfällen. Denn auch wenn wir es uns anders wünschen: Auch nach der Coronavirus-Krise werden Unternehmen neuen Herausforderungen begegnen. Wer sich auf diese optimal vorbereitet, wird es leichter haben.



PSYCHISCHE GESUNDHEIT

Tipps für das Homeoffice

Das Coronavirus zwingt die deutsche Wirtschaft zu einem Selbstversuch. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer ermöglichen ihren Beschäftigten die Arbeit im Homeoffice.

Was die Ausbreitung der Pandemie eindämmt und somit unsere physische Gesundheit schützt, kann die **psychische Gesundheit** herausfordern. Wie Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräfte ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser neuen Situation stärken können und was wir alle für uns selbst tun können.

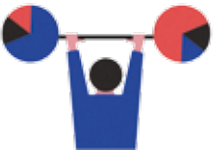


DAS POSTER
GIBT'S AUCH
ONLINE:

[www.certo-portal.de/
homeoffice-tipps](http://www.certo-portal.de/homeoffice-tipps)



Unternehmen können ihre Beschäftigten im Homeoffice aus der Ferne unterstützen. So sorgen Sie als Führungskraft dafür, dass wenig Frust entsteht:



Stiften Sie Sinn

Machen Sie Ihren Beschäftigten deutlich, dass ihre Arbeit für das Unternehmen wichtig ist, und erläutern Sie, wo die derzeitigen Prioritäten liegen. Bleiben Sie in Ihren Erwartungen realistisch und berücksichtigen Sie durch das Homeoffice entstehende Einschränkungen.



Hören Sie zu

Die Infrastruktur, die Ihre Beschäftigten benötigen, um gut durch den Tag zu kommen, umfasst viele Bereiche. Funktioniert die Technik? Wie sind die Kinder versorgt? Im Dialog finden Sie heraus, wie Sie ihnen optimal unter die Arme greifen können.

Krempeln Sie nicht alles um

Manche feste Strukturen und Abläufe, die sich im Unternehmen bewährt haben, lassen sich auch vom Homeoffice aus aufrechterhalten – gegebenenfalls in etwas abgewandelter Form. Diese Routinen sorgen für Kontinuität, die gerade in Krisenzeiten besonders wichtig ist.

Halten Sie Kontakt

Zeigen Sie Ihren Beschäftigten, dass Sie für sie da sind, auch wenn sie sich aktuell nicht täglich persönlich begegnen. Vermitteln Sie zudem Vertrauen. Ein freundlich gemeinter Anruf kann jedoch schnell als Kontrolle aufgefasst werden. Hier ist Fingerspitzengefühl gefragt.



Beschäftigte können die Gestaltung ihres Berufsalltags im Homeoffice aktiv in die Hand nehmen. So gelingt es:



Sehen Sie Chancen

Das plötzliche Mehr an Handlungsspielraum kann stressen. Es bietet aber auch die Möglichkeit, die eigenen Aufgaben nach eigenem besten Wissen zu priorisieren. Daraus kann eine Menge neue, positive Energie entstehen.



Kommunizieren Sie effizient

Klären Sie mit Ihrer Führungskraft und den Kolleginnen und Kollegen, wie Sie Fragen und Informationen bündeln können und wie Kommunikationsprozesse so ablaufen, dass Sie sich gegenseitig nicht überstrapazieren.



Halten Sie Zeiten ein

Auch wenn die Selbstisolation einen Ausnahmezustand darstellt, müssen Sie nicht immer erreichbar sein. Kommunizieren Sie per E-Mail oder Telefon, wann Sie arbeiten und wann Sie Ihre Ruhe benötigen.

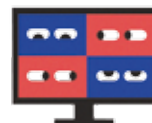


Schaffen Sie Strukturen

Effizientes Arbeiten bedeutet vor allem, Störungen und Unterbrechungen zu minimieren. Besprechen Sie mit allen Familienmitgliedern, wie dies möglich ist, und probieren Sie verschiedene Vorschläge aus.

Werden Sie Ihr eigener Manager

Versuchen Sie, Ihren Arbeitsplatz zu Hause möglichst frei von privaten Gegenständen zu halten. Denken Sie an regelmäßige Pausen und gestalten Sie diese erholsam, machen Sie kleine körperliche Übungen oder gehen Sie spazieren.



Kümmern Sie sich umeinander

Ein virtuelles Treffen mit den Kolleginnen und Kollegen ist vielleicht nicht ganz so schön wie im persönlichen Kontakt, aber allemal besser als kein Austausch.

FACHARZT FÜR
INNERE MEDIZIN UND
ARBEITSMEDIZIN
Dr. Jens Petersen ist seit
1995 für die VBG tätig.

WAS SIE
JETZT WISSEN
SOLLTEN :

[www.vbg.de/
coronavirus](http://www.vbg.de/coronavirus)



Jede Branche ist gefordert

Als leitender Arbeitsmediziner der VBG ist Dr. Jens Petersen der VBG-Experte für die Anforderungen, vor denen Unternehmen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie stehen. Im Interview erklärt er, wie die VBG ihre Mitglieder jetzt bei der **Rückkehr in die Büros und Betriebe** unterstützt.

Herr Dr. Petersen, im April stellte die Bundesregierung den SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard vor, der Unternehmen und ihren Beschäftigten die Sicherheit geben soll, ihre Arbeit nach Lockerung der Maßnahmen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie wieder aufzunehmen. Was bedeutet das für Unternehmen?

Dr. Jens Petersen: Erst einmal eine große Hilfe für alle Unternehmen, in diesen besonderen Zeiten die Gesundheit der Beschäftigten zu schützen. Der Standard ist kein Gesetz oder eine Verordnung mit verbindlichem Rechtscharakter. Es ist auch keine technische Regel. Der Arbeitsschutzstandard ist eine Richtschnur zur Auslegung des Arbeitsschutzgesetzes, also die allgemeine Vorgabe, die Unternehmen dann jeweils auf die bei ihnen gegebenen Arbeitsbedingungen herunterbrechen müssen. Jedes Unternehmen ist beispielsweise dazu verpflichtet, ein individuelles Hygienekonzept umzusetzen.

Wie hilft die VBG ihren Mitgliedern dabei, ihren diesbezüglichen Verpflichtungen nachzukommen?

Indem wir über Verantwortlichkeiten, Pflichten und Verhaltensweisen sowie deren konkrete Umsetzungsmöglichkeiten informieren. Die Infektionsgefährdung ist dank des neuen Standards Bestandteil der Gefährdungsbeurteilung des Arbeitgebers zur betrieblichen Pandemieprävention geworden. Wir bieten sowohl allgemeine Muster für Hygienepläne, Gefährdungsbeurteilungen und Unterweisungshilfen als auch branchenspezifische Handlungshilfen für Bühnen und Studios, Bildungseinrichtungen, Büros und Callcenter, Glas und Keramik, Kreditinstitute, ÖPNV und Bahnen und viele weitere Branchen. Kleinen Betrieben helfen wir beispielsweise mit dem Praxis-Check „Gesund und sicher durch die Pandemie“. Außerdem beraten wir zu diesen Themen persönlich, denn die VBG hat ihren Außendienst wiederaufgenommen.

Für welche Branchen gibt es besondere Herausforderungen?

Eigentlich ist jede Branche gefordert. Der Grad der Gefährdung mag unterschiedlich sein, was die Möglichkeit einer Infizierung mit dem Coronavirus angeht. Aber die Herausforderung ist für alle Unternehmen gleich, unternehmensspezifische Hygienepläne zu erstellen oder Organisationsmaßnahmen zu treffen, um Gefährdungen zu minimieren. Besonders gefährdete Bereiche sind diejenigen, in denen die Arbeitsbedingungen wenig kontrolliert werden können oder wo direkter Kontakt mit Kundinnen und Kunden besteht.

Die Hilfen der VBG werden permanent aktualisiert. Warum?

Die Pandemie durchläuft verschiedene Phasen, so dass die Rückkehr in die Arbeitsstätten Unternehmen immer wieder vor andere Herausforderungen stellt. Daher finden je nach Status der Pandemie Aktualisierungen statt, die neue Erkenntnisse berücksichtigen. Da das Virus noch so unbekannt ist, müssen neue Daten berücksichtigt und manche Empfehlungen auch revidiert werden. Zum Beispiel haben wir zu Anfang gedacht, dass die Flächendesinfektion eine besonders große Rolle spielt. Seit einiger Zeit wissen wir, dass eine regelmäßige Reinigung ausreichend ist. Solche Erkenntnisse haben großen Einfluss auf die Organisationsprozesse in Unternehmen.

Mit welchen Fragen wenden sich Unternehmensleitungen, Fachkräfte und Betriebsärzte und -ärztinnen denn momentan besonders stark an die VBG?

Das ist einmal der Fragenkomplex zu Risikopersonen. Viel wird auch nach den Möglichkeiten von Testungen und Abstrichen in Unternehmen gefragt. Gesprächsbedarf gibt es außerdem rund um Atemschutz und Mund-Nasen-Bedeckungen, zu Erster Hilfe und zur kontaktlosen Fiebmessung.

Sie arbeiten in einer für Arbeitsmedizinerinnen und -mediziner herausfordernden, aber auch sehr spannenden Zeit. Haben Sie während Ihrer Karriere vergleichbare Situationen erlebt?

Im Grunde ja, wir haben in den letzten Jahrzehnten bereits die Schweinegrippe und die erste SARS-Pandemie erlebt. Insofern haben wir reichhaltige Erfahrung in der Betriebsbetreuung zu diesem Thema. Das Prinzip, dass ein Erreger sich epidemisch oder pandemisch ausbreitet, ist immer gleich. Dennoch stellt die rasante und massive Ausbreitung des SARS-CoV-2-Virus eine ganz besondere Situation dar.

Verändert das auch die Rolle der Arbeitsmedizin?

Mit Sicherheit. Betriebsärztinnen und -ärzte können gerade jetzt viele Herausforderungen der Unternehmen lösen, was einen gesunden und guten Neustart angeht. Früher war die Arbeitsmedizin eher untersuchungsbetont und auf die klassischen Gefahrstoffe fokussiert. Heute hat auch die arbeitsmedizinische Vorsorgeberatung einen höheren Stellenwert. Sie stellt die Gesundheit der Beschäftigten in den Mittelpunkt und ist zur umfassenden Beratungsmedizin geworden.

Die ehemalige Star-Stuntfrau Miriam Höller brach sich bei einem **Arbeitsunfall** im Juli 2016 beide Füße. Nach einer langwierigen Reha fand sie mithilfe der VBG als Moderatorin und Keynote-Speakerin zurück ins Leben.

Leben bedeutet



ERFOLGREICH ALS SPEAKERIN:
Auch nach ihrer ersten Karriere bleibt
Miriam Höller ein Publikumsmagnet.

BRINGT DICH WEITER

Was die Buchstaben im Bild hier nur andeuten, vermittelt Miriam Höller ihrem Publikum: Zuversicht.



ABSICHERUNG FÜR SELBSTSTÄNDIGE:

www.vbg.de/frw

Risiko

Ihr Gesicht ist aus dem Fernsehen bekannt. Sie war Moderatorin von Sendungen wie „GRIP – Das Motor-magazin“ oder dem „NITRO Autoquartett“, Kandidatin bei „Germany’s Next Topmodel“ oder den „Global Gladiators“ und hat am „TV total Turmspringen“ und „Ninja Warrior Germany“ teilgenommen. Bei „Alarm für Cobra 11“ und „Hindenburg“ ist sie als Stuntfrau, beim 24-Stunden-Rennen als Rennfahrerin durchs Bild gerast. Einige haben sie auch live während eines Vortrags über Motivation und Durchhaltevermögen erlebt.

Traumberuf Actionheldin

Als eine der erfolgreichsten Stuntfrauen Deutschlands war Miriam Höller rund zehn Jahre lang eine feste Größe in der deutschen Film- und Stuntszene. Dann kam das Jahr 2016. Im Juli brach sie sich bei einem Mini-Stunt während eines Sprungs mit High Heels beide Füße. „Selbst als der vierte Arzt mir sagte, dass der linke Mittelfuß versteift werden muss, habe ich nicht realisiert, welchen Umfang und welche Konsequenzen meine Verletzungen mit sich brachten“, erinnert sie sich heute. Nach mehreren komplizierten Operationen bei einem österreichischen, auf schwere Knochenbrüche spezialisierten Chirurgen begann die insgesamt eineinhalb Jahre dauernde Reha in Deutschland. „Mein Reha-Manager von der VBG, Andre Siewert, stand mir bei allen Fragen zur Seite und fand Lösungen für meine doch sehr eigenwilligen Heilungsstrategien. Ich glaube, dass es das A und O ist, Menschen um sich zu haben, die das Gesamtkonzept der Heilung verstehen, und den Plan gemeinsam erfolgreich umset-

zen“, so ihr Resümee. Höller hatte die Risiken ihres Berufs schon früh im Blick. Die Geschichte eines verunglückten Kollegen brachte sie zu Anfang ihrer Karriere dazu, die Freiwillige Unternehmerversicherung bei der VBG abzuschließen. Glück im Unglück: Die VBG tritt für ihre Versicherten für die Folgen des Arbeitsunfalls, die medizinische Behandlung und Wiederherstellung der Gesundheit, gegebenenfalls eine berufliche oder soziale Rehabilitation und/oder eine finanzielle Unterstützung und Entschädigung ein. In Miriam Höllers Fall bedeutete dies auch für die gesetzliche Unfallversicherung, neue Wege zu gehen. Weil die normale Physiotherapie nicht die gewünschten Erfolge brachte, wurde mit den Physiotherapeutinnen und -therapeuten eines auf Fitness spezialisierten Studio zusammengearbeitet. Diese ungewöhnliche Maßnahme wurde von der VBG unterstützt, weil sie um Miriam Höllers Ehrgeiz und Willenskraft wusste.

Absicherung für Unternehmerinnen und Unternehmer

Nicht nur für selbstständige Stuntleute, sondern für alle Unternehmerinnen und Unternehmer gilt: Anders als ihre Beschäftigten sind sie nicht automatisch gesetzlich unfallversichert. Sie müssen sich aktiv mit ihrer Absicherung im Fall eines Arbeits- oder eines Wegeunfalls auseinandersetzen. Eine günstige Lösung ist die Freiwillige Unternehmerversicherung der VBG. Beiträge und Leistungen werden auf der Grundlage der Versicherungssumme berechnet.

Mehr Informationen unter www.vbg.de/frw.

„Für mich war klar: Wenn ich als kleines Mädchen vom Land meinen Traum verwirklichen kann, Actionheldin zu werden, dann werde ich auch diese Herausforderung meistern“, erklärt sie. Auch ihre Idee, sich als Moderatorin weiter ausbilden zu lassen, wurde von der VBG finanziert. Die VBG fördert den Aufbau selbstständiger Existenzen einmalig mit bis zu 25.000 Euro.

Stuntfrau ihres eigenen Lebens

Doch manchmal schreibt das Leben die härtesten Drehbücher. Während die heute 33-Jährige versuchte, ihre ersten Schritte zu machen, verunglückte ihr langjähriger Lebenspartner tödlich. Ihre Leichtigkeit sei nach den Rückschlägen zunächst weg gewesen. „Wer bist du, wenn du dich nicht mehr als etwas identifizieren oder über jemanden definieren kannst?“, fragte sie sich. Heute bezeichnet sie sich als Stuntfrau ihres eigenen Lebens. „Ich kann wirklich sagen, wieder glücklich zu sein.“ Um Menschen dazu zu ermutigen und sie dazu anzuhalten, nicht an Rückschlägen zu zerbrechen, sondern daran zu wachsen, ist sie als Motivationsrednerin unterwegs.

Eine Frage der Einstellung

In ihren Vorträgen geht es um die richtige Einstellung im Leben: Herausforderungen anzunehmen, die Dinge



MIRIAM HÖLLER WEISS, WOVON SIE SPRICHT: Veränderungen annehmen, mutig entscheiden, lernen und wachsen.



NIEMALS AUFGEBEN

Ihre bewegende persönliche Geschichte gibt Miriam Höller heute in Vorträgen weiter.

loszulassen, die man nicht mehr zurückbekommt, die aktuelle Situation zu akzeptieren und die Veränderung für sich zu nutzen. „Als Kind war ich schon sehr mutig und willensstark – keine Prinzessin, eher ein kleiner Wildfang. Insgeheim träumte ich davon, fliegen zu können, außergewöhnliche Kräfte zu haben und eine richtige Actionheldin zu sein“, erinnert sie sich.

Aufgrund des Coronavirus hat Miriam Höller ihre öffentlichen Auftritte erst einmal verschoben. „Ab Herbst kann ich mit meinen Vorträgen hoffentlich wieder Menschen ermutigen. Gerade in einer Zeit, in der alles im Wandel ist, wir uns mehr denn je mit finanziellen und emotionalen Herausforderungen und Unternehmen sich mit Veränderungsprozessen auseinandersetzen müssen, brauchen wir Motivation. Wie wir alle gerade erleben, bedeutet Leben Risiko.“

„Es ist ein schönes Gefühl, mit Zukunfts- und Existenzängsten nicht allein zu sein. Wenn ich zurückblicke, waren es nicht nur meine Familie, meine besten Freunde, die Ärzte und Physiotherapeuten, sondern auch die Reha-Manager der VBG, die mir dabei geholfen haben, immer weiter zu kämpfen.“

MIRIAM HÖLLER

Kennen Sie T-Shaper?

Agile Arbeitskonzepte stellen sowohl Fach- als auch Führungskräfte vor neue Herausforderungen. Besonders gefragt ist da, wer die Kompetenzen von Spezialisten und Generalisten vereint. T-shaped Professionals können eine Lösung sein.

Agile Teams kennen die Unterschiede zum klassischen Projektmanagement. Während Letzteres auf eine detaillierte Planung und genaue Zielvorgaben setzt, zeichnet sich agiles Arbeiten durch flexiblere inhaltliche und zeitliche Anpassungen aus. Teams und Unternehmen können so schneller auf die Bedürfnisse des Marktes reagieren – wenn sie dafür richtig aufgestellt sind. Insbesondere die Themen Rekrutierung und Personalmanagement benötigen in so manchem Unternehmen neue Strategien, um für veränderte Strukturen und Arbeitsweisen gut aufgestellt zu sein. Bei der Auswahl und Förderung von Beschäftigten können sogenannte T-shaped Professionals, Spezialis-



MEHR INFOS ZUM THEMA AGILES ARBEITEN:

[www.vbg.de/
agiles-arbeiten](http://www.vbg.de/agiles-arbeiten)

ten und Generalisten in einem, eine probate Lösung sein. Der senkrechte Strich des T steht dabei für den Bereich, der auf Expertenniveau beherrscht wird – sei es der erlernte Beruf, das Studienfach oder eine Spezialisierung. Der waagerechte Querbalken markiert das Breitenwissen. Das können sowohl Kenntnisse in anderen Fachbereichen sein als auch Soft Skills wie Kreativität, Empathie, Neugier und Kommunikationsfähigkeit. Sie sollen in funktionsübergreifenden Teams ganz bewusst über den Tellerrand schauen, um so möglichst erfolgreich mit ihren Kolleginnen und Kollegen zusammenzuarbeiten.

Die Urheberschaft für dieses Konzept ist nicht eindeutig geklärt. Die Unternehmensberatung McKinsey soll die Idee bereits in den 1980er-Jahren beschrieben haben. Ein erster Artikel zum Thema wurde 1991 von David Guest in einem Fachbeitrag in der Zeitschrift „The Independent“ veröffentlicht. Der Computerkonzern IBM gilt als einer der ersten Anwender des Konzepts. Er übernahm es Anfang der 1990er-Jahre für die eigene Mitarbeiterentwicklung. Wie viele agile Themen hat das schlanke T seinen Siegeszug aus der IT-Welt in andere Branchen angetreten.

Perspektivwechsel

Lange unterschied die Arbeitswelt: Spezialisten kennen sich zwar in ihrem Fachgebiet bestens aus. Häufig fehlt ihnen aber der nötige Weitblick, um im Team gut zu funktionieren. Ihr Gegenstück, die Generalisten, zeichnen sich durch breites Interesse an verschiedenen Fragestellungen aus. Spezifisches Wissen zu bestimmten Themen fehlt ihnen jedoch. Beide können sich in T-Shape bringen oder gebracht werden. Spezialisten sollten sich zunächst damit auseinandersetzen, worin ihre Expertise besteht. Dann gilt es, herauszufinden, welches interdisziplinäre Wissen und Können sie benötigen, um diese Fachkompetenz erfolgreicher einsetzen zu können. Generalisten mit einem breiten Spektrum an Kompetenzen können ihr Fachwissen zu einem bestimmten Thema aktiv vertiefen, beispielsweise durch entsprechende Fachliteratur. Den universellen Querbalken für jedes mögliche T gibt es nicht, vielmehr ergibt sich der passende Querbalken aus dem aktuellen und angestrebten Tätigkeitsfeld. In jedem Fall ist die systematische Weiterbildung eine Grundvoraussetzung, um in T-Shape zu bleiben.

Auch für Führungskräfte eignet sich das große T: Für gewöhnlich werden Beschäftigte befördert, die sich durch gute Arbeit dafür qualifizieren. Wer dann nicht über Führungskompetenzen verfügt, für den kann die neue Position zur großen Herausforderung werden. Wer da auf T-Shape setzt, erlebt die Vorteile: T-shaped Professionals erfassen Probleme ganzheitlich und nehmen verschiedene Perspektiven ein. Sie arbeiten sich gerne in neue Themen und Projekte ein, und der Wille zur kontinuierlichen Weiterentwicklung ist stark ausgeprägt. Dadurch finden sie schnell eine „gemeinsame Sprache“ mit anderen. In der Kommunikation gibt es weniger Missverständnisse, und die Kollaboration funktioniert reibungsloser.

T-Shape wirkt sich auch direkt auf die Zufriedenheit der Beschäftigten aus: Insbesondere die hoch qualifizierten, für die berufliche Zufriedenheit eine immer wichtigere Rolle als die langjährige Zugehörigkeit zu einer Organisation spielt, lassen sich binden. Das T-Shape-Modell kann ihnen die erwünschte Abwechslung bieten. Statt von unten nach oben bewegen sie sich eher von links nach rechts auf der Horizontalen und finden unternehmensintern neue Herausforderungen.

Gewinnspiel

Kennen Sie schon die umfangreichen digitalen Angebote, mit denen Sie Certo und die Services der VBG nutzen können? Welches Medium das richtige für Sie persönlich ist, können Sie jetzt im Certo-Portal herausfinden: Machen Sie mit bei unserem Quiz „Welcher Informationstyp sind Sie?“. Sie haben dabei die Möglichkeit, ein Tablet zu gewinnen, auf dem Sie Certo zukünftig digital lesen können. Der Teilnahmeabschluss ist am 31. Juli 2020. Wir wünschen Ihnen viel Glück und viele neue Informationswege!

Mitmachen
und
gewinnen!



Was läuft online?

@VBG_Hamburg

Täglich auf unserem Twitter-Kanal: Termine und News rund um die VBG sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Folgen Sie uns!



BMAS
@BMAS_Bund

Das „How to #Homeoffice“ der @VBG_Hamburg mit Tipps für einen optimalen Arbeitsplatz, aber auch Hinweisen zum Versicherungsschutz und Tipps für Führungskräfte.



Und nach der letzten Seite?

Bis zur nächsten Ausgabe am 6. Oktober 2020 müssen Sie nicht warten, um mehr von uns zu lesen. Der Certo-Newsletter informiert Sie über die neuesten Beiträge in unserem Onlineportal. Abonnieren Sie ihn hier: www.vbg.de/certo-newsletter.

Jetzt
mitmachen
auf:
[www.certo-portal.de/
gewinnspiel](http://www.certo-portal.de/gewinnspiel)



Teilnahmebedingungen: Der Preis wird unter allen richtigen Einsendungen verlost. Damit der Gewinner oder die Gewinnerin benachrichtigt werden kann, ist die gültige Postanschrift des Mitgliedsunternehmens erforderlich. Eine Barauszahlung von Sachpreisen ist ausgeschlossen. Die Teilnehmenden erklären sich für den Fall eines Gewinns damit einverstanden, dass ihr Name veröffentlicht wird. Die Gewinnerin oder der Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind die Beschäftigten der VBG sowie deren Angehörige und externe Dienstleistende, die mit der Umsetzung des Preisausschreibens beschäftigt waren oder sind. Eine mehrfache Teilnahme einer Person an diesem Gewinnspiel unter Benutzung von Pseudonymen oder über Dritte und eine sonstige Verwendung unerlaubter Hilfsmittel führen zum Ausschluss. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Datenschutz: Die Teilnehmenden sind damit einverstanden, dass ihre persönlichen Daten zum Zweck der Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels erhoben, gespeichert und genutzt werden. Die Daten werden nur für das Gewinnspiel genutzt und nach der Auslosung gelöscht.

IHR KONTAKT ZUR VBG

Tel. 040/5146-2940

Kontaktformular:
www.vbg.de/kontakt

**Service-Hotline für Arbeitssicherheit
und Gesundheitsschutz:**

Tel. 01805/8247728 (0,14 €/Min.
aus dem Festnetz,
Mobilfunk max. 0,42 €/Min.)

**Für Sie vor Ort –
die VBG-Bezirksverwaltungen:**
Ihre zuständige Bezirksverwaltung
finden Sie über die Postleitzahlsuche
auf www.vbg.de/standorte.

**Auslands-Notfallhotline
bei Arbeitsunfällen:**
Tel. +49 40/5146-7171

Seminarbuchungen:
Online: www.vbg.de/seminare
Telefonisch: in Ihrer VBG-Bezirksverwaltung

Beitrags-Fragen:
Tel. 040/5146-2940
Kontaktformular: www.vbg.de/kontakt

Was macht eigentlich eine Betriebsärztin?

Täglich sorgen Menschen dafür, dass wir sicher und gesund arbeiten können und im Ernstfall gut versorgt sind. In dieser Reihe stellen wir ihre **Aufgaben und Berufe** vor.

Tätigkeit: Zuständig für die Förderung und Erhaltung der Gesundheit der im Unternehmen beschäftigten Personen.

Aufgaben: Betriebsärztinnen und -ärzte beraten in Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und der Gestaltung von Arbeitsplätzen – vom Fließband über die Baustelle bis zum Schreibtisch im Büro. Dadurch sollen arbeitsbedingte Beschwerden und Erkrankungen des Personals verhindert werden. Ihre Aufgabenfelder umfassen dabei zum Beispiel die Durchführung von betrieblicher Vorsorge, die Mitwirkung bei Gefährdungsbeurteilungen, die Beratung in Fragen der Gesundheit, die Organisation der Ersten Hilfe im Betrieb oder Schulungen und Unterweisungen im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsschutzes. Die fachkundige Beratung setzt eine regelmäßige Fortbildung voraus. Die gesetzliche Grundlage der betriebsärztlichen Tätigkeit ist das Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit (Arbeitssicherheitsge-

setz bzw. ASiG) in Verbindung mit der DGUV-Vorschrift 2.

Einsatzort: Direkt im Betrieb. Alle Unternehmen mit mindestens einer angestellten Person müssen eine Betriebsärztin oder einen Betriebsarzt vorweisen.

Ausbildung: Betriebsärztinnen und Betriebsärzte sind Medizinerinnen und Mediziner, die sich im Rahmen einer Facharztausbildung auf Arbeitsmedizin spezialisiert haben oder die Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin erworben haben. Erst mit dieser Ausbildung dürfen sie sich als Fachärztin oder -arzt für Arbeitsmedizin oder Betriebsmedizinern oder -mediziner bezeichnen.

HIER GEHT'S ZU
DEN FAQs
BETRIEBSÄRZTE:

[www.certo-portal.de/
faq-betriebsarzt](http://www.certo-portal.de/faq-betriebsarzt)



IMPRESSUM

VBG, Massaquoiassage 1,
22305 Hamburg, www.vbg.de
Verantwortlich für den Inhalt (i. S. d. P.):
Dr. Andreas Weber
Chefredaktion VBG: Daniela Dalhoff
Projektleitung VBG:
Friederike Dittmer
Kontakt zur Redaktion:
Tel. 040/51 46-25 62, certo@vbg.de,
www.vbg.de/certo

Produktion:
TEMPUS CORPORATE GmbH,
Ein Unternehmen des ZEIT Verlags,
www.tempuscorporate.zeitverlag.de
Projektleitung: Jana Karau
Druck: Kröger Druck, Wedel
Nachdrucke aus Certo, auch in
Auszügen, nur nach Genehmigung
durch die Redaktion.

Erscheinungsweise: vierteljährlich.
Der Bezugspreis für das Magazin ist durch
den Beitrag abgegolten.

 **VBG**
Ihre gesetzliche
Unfallversicherung

Certo ist prämiert mit:


best of
content marketing
2018



Certo for Future



Das Certo-Magazin erhalten Sie ab 2021 nur noch im April und im Oktober. Wer sich für den digitalen Express entscheidet, spart nicht nur Zeit. Auch die Umwelt dankt. Im Certo-Portal können Sie sich ab sofort für den monatlichen Certo-Newsletter anmelden und erhalten alle Artikel direkt in Ihr digitales Postfach.

HIER ANMELDEN: WWW.CERTO-PORTAL.DE/NEWSLETTER